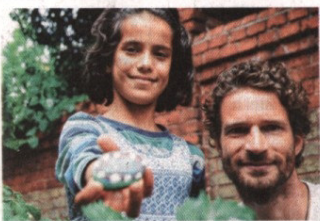


ALEXANDRA KILIAN

UND IHR TEAM
ÜBER MENSCHEN,
MODE UND GENUSS

STADTLIBEN@MORGENPOST.DE



Roghaye mit Nationalspieler Arne Friedrich im Schulgarten LUKAS BECK/PHILIP JAHN

Arne Friedrich trainiert Schüler für mehr Integration

Die Bürgerstiftung Berlin und die Arne-Friedrich-Stiftung luden am Montag zu einem Fußball- und Motivationstraining an die Spandauer Grundschule am Birkenhain ein. Dort stellten sie das neue Kooperationsprojekt „VIF - Verantwortung, Integration, Freundschaft“ vor. „Ich möchte der Stadt Berlin einfach etwas zurückgeben“, erklärt der ehemalige Fußballnationalspieler **Arne Friedrich** sein Engagement für die Kinder von Berlin. Während des Trainings zeigte der 37-Jährige den Kindern, wie man als Team gemeinsam schwierige Aufgaben bewältigen und gegenseitiges Vertrauen aufbauen kann. „Ein halbes Jahr nach Programmbeginn fangen die Kinder wirklich an, Vertrauen zu fassen und Freundschaften aufzubauen“, sagte Friedrich. Am Anfang hätten sich die Schüler nicht einmal die Hand geben wollen, so Friedrich. Der Schwerpunkt des Trainings liegt auf „Teamwork und Vertrauen“, die stellvertretende Schulleiterin **Janika Jarling** und zwölf Kinder absolvierten das „VIF“-Projekt.

„Seitdem ich an dem VIF-Programm an unserer Schule teilnehme, spiele ich total gerne Fußball. Außerdem lernen wir viel über Gemeinschaft und Teamgeist“, erklärte die 13-jährige **Mercy** aus Kenia. „Das VIF-Programm zeigt den Kindern erfolgreich, wie man Freundschaften schließt und Integration leben kann“, erklärte Janika Jarling. **BM**

Arne Friedrich beim Fußball- und Motivationstraining **BM/PHILIP JAHN**

AUFGEGABELT

„GZSZ“-Bösewicht Wolfgang möchte keine Schurken mehr

Wolfgang Bahro, der den Bösewicht Gerner in „GZSZ“ spielt, mag Schurkenrollen mehr. Vorige Woche wurde er gefragt, ob er nicht im nächsten Kinofilm den Schuft geben würde. „Da habe ich dann gesagt: Nein, lieber Kinder. Aber ich spiele schon wieder den Bösewicht. Da muss ich

Pigor

Die beiden Kabarettisten **Thomas Pigor** und **Benedikt Eichhorn** versagen absichtlich mit ihrem Programm **„Pigor & Eichhorn scheitern“** an der Bar jeder Vernunft

TINA MOLIN

Seit 1995 treten **Thomas Pigor** und **Benedikt Eichhorn** zusammen auf. Das neue Programm der beiden Kabarettisten, Großmeister und Erfinder der „Pigor & Eichhorn scheitern“-Hip-Hops heißt „Pigor & Eichhorn scheitern“. Die beiden Künstler scheitern dabei – statt wie normalerweise mit ihren Stücken lieber ihre altbekannten Hits über das alltägliche Scheitern wie „Nieder mit IT“, „Eichhorn über das Scheitern“, „Hotels“ und „Kunst“.

Berliner Morgenpost: Die beiden scheitern ab. Ihre markante Frisur ist ein Zeichen für die Revolution des Alters?

Thomas Pigor: Keine Revolution, sondern eher eine Evolution.

Benedikt Eichhorn: Ich habe schon viele gestandene Männer vor ihnen gesehen, die mich anbeten und betteln sehen, dass sie wieder dran kommen.

Ihr Programm, das Sie noch in der „Bar jeder Vernunft“ spielen, heißt „Pigor & Eichhorn scheitern“. Scheitern Sie privat?

Eichhorn: Du scheiterst doch nicht. Du hast eine ruhige Arbeitsatmosphäre. Ich habe den Emissionshandel für Lärm für Dich geben. Du bist ja auch immer das lauteste Hündchen im Rudel. Du bekommst das. Das ist ja wie ein Scheitern für dich.

Pigor: Bist Du IT-mäßig scheitern?

Eichhorn: Nein, da passt gar nichts. Ich habe 20 Euro dafür gegeben, dass das „Brain“ vom alten ins neue eingebaut wird. Das hat funktioniert, aber dem Braten kann man nicht helfen.

Entschuldigen Sie, aber antworten Sie immer für den anderen?

Pigor: Wir sind teilweise schon ein altes Ehepaar. Wir sind ja schon zusammen und kennen unsere Geschichten bereits.

Eichhorn: Aber wir gehen nicht zusammen, was durchaus sinnvoll ist.

Pigor: Ich habe mit **Rainald** vom BKA, der Komponist für die Musik ist, zehn Wurfsonnete geschrieben. Das hat mich als Sänger herausgefordert diese atonale Musik zu schreiben. Seit ich Geige gelernt